

Basel, 3. Mai 2021 – Medienmitteilung

Mission 21 setzt sich ein für eine gerechte Welt – als Lerngemeinschaft und in der Entwicklungszusammenarbeit

Wir engagieren uns für Klimagerechtigkeit – hier und im globalen Süden

Im globalen Süden sind die Menschen besonders vom Klimawandel betroffen. Das zeigt sich auch in den Partnerländern von Mission 21. Ob Überschwemmungen und Wirbelstürme in Indonesien oder Trockenheit und zunehmende Konflikte in Nigeria. Die weltweite Klimaerwärmung verursacht Leid für Menschen und gefährdet die Umwelt. Mission 21 setzt sich im Rahmen der UN-Agenda 2030 für eine gerechtere Welt ein. Dazu gehört auch das Engagement für Klimagerechtigkeit.

In Indonesien verursachten massive Überschwemmungen und heftige Wirbelstürme im Februar und Anfang April in mehreren Regionen Indonesiens insgesamt fast 200 Tote, viele Verletzte und grosse wirtschaftliche Schäden.

Anderenorts nehmen Trockenheit und Dürren zu. Zum Beispiel in Nigeria: Die Regenzeiten werden immer kürzer und die Hitze in den trockenen Phasen wird stärker. Dürre und Nahrungsmittelknappheit sind die Folge, was zunehmend Migrationsströme auslöst und zu Konflikten führt um immer knapper werdendes fruchtbares Ackerland.

Mission 21 setzt sich im globalen Süden dafür ein, dass unsere Partnerkirchen und -organisationen gestärkt werden, um den Folgen des Klimawandels zu begegnen. Wir sind tätig in der Friedensförderung und Konfliktbewältigung – und wir engagieren uns in der Schweiz mit unserem Bildungsangebot, um Erwachsenen und Jugendlichen globale Zusammenhänge zu vermitteln.

Mission 21 ist weltweit tätig im Rahmen der Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN, im Speziellen für Ziel 16, für den Aufbau friedlicher, gerechter und inklusiver Gesellschaften. Dafür bildet auch Ziel 13 eine wichtige Voraussetzung: „Sofortmassnahmen ergreifen, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen“. Der Ausstoss von Treibhausgasen – insbesondere von CO₂ – ist die Hauptursache für den Klimawandel, der den Menschen und der Umwelt schadet und dazu beiträgt, dass Konflikte und Verteilungskämpfe zunehmen und heftiger werden.

Das CO₂-Gesetz, über das wir in der Schweiz am 13. Juni abstimmen, ist nötig, um den Ausstoss schädlicher Treibhausgase hierzulande zu reduzieren und um den Ländern des globalen Südens die Chance auf eine nachhaltige Entwicklung zu erhalten. **Mission 21 empfiehlt darum für die Abstimmung am 13. Juni ein Ja zum CO₂-Gesetz – im Sinne einer weltweiten Klimagerechtigkeit.**

Medienkontakt: Christoph Rác, +41 61 260 22 49 christoph.racz@mission-21.org

Mission 21 engagiert sich in Programmen der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit, Nothilfe und Wiederaufbau. Unsere Arbeit orientiert sich an der UN-Agenda 2030, insbesondere am Ziel SDG 16: dem Aufbau friedlicher, gerechter und inklusiver Gesellschaften. Mission 21 leistet Bildungsarbeit, fördert interreligiöse Verständigung und schafft interkulturelle Begegnungen.
www.mission-21.org

